

150 m. für Jünglinge bis zu 16 Jahren. 3) Erbschwimmen, 225 m. 4) Zellerlauchen, 5) Badeniaschwimmen, Brustschwimmen 300 m. 6) Seitenschwimmen, 300 m. 7) Römische Szene, 8) Kürspringen, 6 Kürsprünge, 9) Rückenschwimmen, a) für Schwimmer über 25 Jahren, b) für Schwimmer unter 25 Jahren, 75 m. 10) Vorführungen von Musterriegen, 11) Schwimmen für Herren über 25 Jahren, 75 m. 12) Wasserballspiel.

Mannheim, 11. Aug. (Korr.) Wie von hier gemeldet wird, wurde die 1849er Gedenkfeier am 20. Aug. verboten. Seitens des Bezirksamtes wurden die gesamten geplanten Veranstaltungen durch ein Schreiben der genannten Behörde an das Komitee untersagt.

Baden-Baden, 12. Aug. (Korr.) Prinz Hermann v. Sachsen-Weimar, Präsident des Internationalen Clubs, beruft die Mitglieder der internationalen Rennkomitee zu einer Sitzung auf Freitag den 25. Aug. Die Tagesordnung umfaßt: Die Beratung und Beschlußfassung über die Rennpositionen 1900, Festsetzung der Renntage für 1900 und das Ausschreiben der Rennpositionen für den großen Preis von Baden 1901 und das Fürstberg-Memorial 1902.

Wilhelmshöhe, 12. Aug. Der Gouverneur der jüngeren kaiserlichen Prinzen, Oberstleutnant v. Rauch ist an Lungenentzündung gestorben.

München, 10. Aug. In den „M. N. N.“ liest man folgende Korrespondenz aus Rottenburg: „Das Gerücht, Bischof v. Keppler sei für den erzbischöflichen Stuhl in Köln bestimmt, erhält sich jäh. Es soll bereits ein Abgesandter von Köln hier angeklopft haben. So viel steht fest, v. Keppler wird seine Heimatdiözese nach so kurzer Regierungszeit nicht freiwillig verlassen, er wird den neuen Posten, wenn derselbe auch ein höherer ist, für sich nicht suchen. Aber das dürfte auch feststehen; wenn er gewählt wird, dann wird wohl Paps Leo XIII. sein „desideramus“ (wir verlangen es) aussprechen und der Bischof wird nichts anderes können, als sagen: „non repudiamus sed paremus“ (wir weigern uns nicht, sondern gehorchen). Es wäre der Verlust für unsere Diözese ein Überlust großer, denn v. Keppler hat in der kurzen Zeit seit seiner Inthronisation bewiesen, daß er der ganz rechte Mann ist, ganz und gar für sich, ein Mann der Gerechtigkeit und der echten Toleranz. Möge er Rottenburg erhalten bleiben.“

Nürnberg, 8. Aug. Die Pastoral-Konferenz evang.-luth. Geistlicher, die kürzlich hier abgehalten wurde, hatte sich bekanntlich mit den Schritten der Mecklenburg-Strelitzer Geistlichkeit bezüglich des Glaubenswechsels der Braut des Erbprinzen von Montenegro einverstanden erklärt. Nach der „A. Abdtg.“ ist nun an den Vorsitzenden der Pastoral-Konferenz nachstehendes Schreiben des Oberhofpredigers Langbrin, Mecklenburg-Strelitzer Landes-Superintendent, eingelaufen: „Der brüderliche Gruß der 29. Allgemeinen Pastoral-Konferenz evang.-luth. Geistlicher Bayerns, den ich zur Kenntnis meiner sämtlichen Amtsbrüder gebracht habe, hat uns alle sehr erfreut. In unser aller Namen spreche ich der gesamten Pastoral-Konferenz, insbesondere den verehrten Ausschußmitgliedern, hiemit den herzlichsten Dank aus.“

Breslau, 10. Aug. Der Professor der englischen Philologie an der hiesigen Universität Eugen Köhling ist in Herrnhals (Schwarzwald) gestorben.

Kassel, 11. Aug. Der Kaiser ist abends 11^{1/2} Uhr nach Dortmund abgereist. Nach einer Meldung aus Essen wird Geheimrat Krupp heute abend 9 Uhr zu Ehren des Kaisers auf seiner „Villa Hügel“ eine große Festlichkeit arrangieren, an welcher auch die bei der Kanalfeier in Dortmund anwesenden Minister teilnehmen werden. Der Kaiser wird bis einschließlich Sonntag Gast auf der „Villa Hügel“ sein.

Dortmund, 11. Aug. Der Kaiser ist mit Befolge heute morgen in Nauzel (weil. von Dortmund) eingetroffen, wo der Reichskanzler und die Minister Thielen, Freiherr v. Hammerstein und Freiherr v. d. Rode anwesend waren. Der Kaiser wurde von den dortigen Behörden empfangen und begab sich zu Wagen dem Kanal entlang bis zum Pavillon, wo er die Kanal-Kommission empfing, und weiter auf dem Dampfer „Stern“ zu dem 14 Meter hohen Obewerk von Heinrichsburg, wo auch das Kaiserschiff das Obewerk passierte. An der ganzen langen Strecke bildeten Schulen der umliegenden Ortschaften und Vereine aller Art aus der ganzen Provinz Spalier, ebenso am Dortmund-Hafen und auf dem Weg zur Stadt. Der Hafenplatz war prächtig geschmückt. Die großen Transportschiffe hatten gilligt. Die Tribünen sind dicht besetzt. Anwesend sind der Oberpräsident, die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, der Oberbürgermeister und die städt. Behörden. Als das Kaiserschiff in Sicht kam, flogen mehrere tausend Brieftauben auf. Pölsens und Böllerschüsse ertönten. Der Kaiser landete um 9^{1/2} Uhr. Nach der Landung im Hof. Hierauf schritt der Kaiser die dort aufgestellte Ehrenkompanie ab und begab sich alsdann unter tausendstimmigen Hurrahrufen zum Kaiserpavillon zur Feier der Hofeinführung. Oberbürgermeister Schmieding richtete nach der durch Gesang eingeleiteten Feier eine Ansprache an den Kaiser, in der er unter Hinweis auf die einmütige Begeisterung der Bevölkerung die Hoffnung auf den Schutz des Staats bei der schwierigen Lage der Kanalverhältnisse Ausdruck gab. Der Kaiser erwiderte, er wäre gerne früher gekommen, aber die Sorge für seine hohe Gemahlin habe ihn zurückgehalten. „Er habe eben den Kanal besichtigt; derselbe erscheine ihm nur als ein Teilwerk. Er und die Regierung seien fest und unerschütterlich entschlossen, weiter zu gehen. Er hoffe, daß die Volksvertretung noch in diesem Jahr ihn in diese Lage versetzen werde.“ Hierauf gab der Baurat Rathies eine technische Darstellung über die Art und Be-

deutung des Kanals und überreichte dem Kaiser eine hierauf bezügliche Denkschrift. Die Einweihung wurde durch Gesang geschlossen. Der Kaiser begab sich darauf über die mit Jungfrauen besetzte Brücke unter drausenden Hurrah-Rufen zur Dortmunder Union.

Dortmund, 11. Aug. Der Kaiser begab sich nach halbständigem Aufenthalt in der „Union“ im Wagen, eskortiert von den Münsterer Kürassieren, zum „Alten Markt“ und besichtigte das alte Rathaus. In dem prächtigen altertümlichen Saal, an dessen Thüre Perolde Wacht hielten, begrüßte Oberbürgermeister Schmieding nochmals den Kaiser und überreichte ihm in einem goldenen Pokal, der von den Beigeordneten gestiftet war, den Ehrentrunk. Nachdem der Kaiser auf die Ansprache des Oberbürgermeisters geantwortet hatte, unternahm er eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei ihm das Publikum begeisterte Huldigungen darbrachte.

Kassel, 11. Aug. Die Rückkehr des Kaisers von der Dortmunder Kanalfeier nach Kassel erfolgt Sonntag Abend 7 Uhr. — Der Kaiser spendete für die Abgebrannten in Marienburg 3000 Mark.

Berlin, 10. Aug. Der Entwurf eines Reichsweingegesetzes, der den Reichstag in seiner Herbsttagung beschäftigen soll, hat, wie der Straßb. Post aus der Pfalz geschrieben wird, folgenden Inhalt: Der Entwurf regelt den Begriff Wein, der bisher überhaupt nicht feststand, dahin, daß darunter das durch alkoholische Gärung aus dem Saft der Weintraube mittelst solcher Verfahren oder Zusätze hergestellte Getränk zu verstehen sei, die als eine Verfälschung oder Nachahmung nicht anzusehen sind. Die verbotenen Verfahren oder Zusätze sind in einem eigenem Paragraphen geregelt. Entsprechend den in allen Winger- und Weinhandlertreffen wie im Reichstag laut gewordenen Wünschen soll die gewerbsmäßige Herstellung und damit der Verkauf von Trester-, Pese- und Rosinenwein verboten werden. Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten in Verbindung mit Geldstrafe bis zu 3000 M oder eine der beiden Strafen soll die vorsätzliche Verletzung dieses Verbots ahnden, während im Fall der Fahrlässigkeit Haft oder Geldstrafe Platz greift. Der Weinoerschmitt, die Haltbarmachung des Weines durch verschiedene Verfahren, die Weinentsäuerung, die Behandlung mit Reinsubstanzen bleiben unbeanstandet, der Alkohol wird gesetzlich dem Grad nach fixiert. Dagegen unterliegt die Zuckerrückung des Weines weder einer zeitlichen noch einer quantitativen Beschränkung. Aber sie muß ohne erhebliche Vermehrung zur wirklichen Verbesserung des Weines dienen, und der auf diese Weise geläuterte Wein darf seiner Beschaffenheit und seinen Bestandteilen nach nicht hinter ungezuckerten Weinen mittlerer Güte aus der Gegend, Lage und dem Jahrgang zurückbleiben, denen er nach seiner Benennung entsprechen soll. Auch eine fakultative Kontrolle steht der Entwurf vor. Die Beamten der Polizeibehörde und die von ihr beauftragten Sachverständigen sind von jederzeitigen Eintritt und zur Vornahme von Besichtigungen in den Räumlichkeiten der Winzhändler und Wirtse, sowie zur Probeentnahme zu Untersuchungs-zwecken gegen Vergütung beauftragt. Die Strafbestimmungen gehen bis zum Höchstbetrag von 5 Jahren Gefängnis.

Berlin, 10. Aug. Sozialdemokratischer Parteitag. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlichte die Tagesordnung für den am Montag den 9. Oktober nach Hannover einberufenen Parteitag. Nach der Konstituierung desselben werden die Genossen Auer und Gersch den Geschäftsbericht des Vorstandes erstatten. Hierauf referiert Genosse Reister über die Tätigkeit der Kontrolleure, Genosse Hoch über die parlamentarische, Abg. Segitz über die „Juchhauspforte vor dem Reichstag“. Abg. Seger wird den Punkt 3 des sozialdemokratischen Programms, welcher die Schlichtung aller internationalen Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichen Wege fordert, erörtern. Abg. Bebel fällt die nicht ganz leichte Aufgabe zu, über die „Angriffe auf die Grundanschauungen und die taktische Stellungnahme der Partei“ zu sprechen. Genosse Pfannkuch wird die Kaiserfeier 1900 in seinem Referat behandeln.

Berlin, 12. Aug. Prinz Heinrich von Preußen wird, wie aus Kiel gemeldet wird, im Herbst das Kommando des ostasiatischen Kreuzer-Geschwaders abgeben und die Heimreise antreten. Die Ankunft des Prinzen in Kiel wird im Dezember erwartet. Das Prinzenpaar sieht einem freudigen Familienereignis für Weihnachten entgegen.

Berlin, 11. Aug. In den hies. politischen Kreisen verlautet, daß ein Teil der Konservativen sich bei der Kanalvorlage der Stimmabgabe enthalten wird, um die Vorlage nicht scheitern zu lassen.

Ausland.

Rom, 10. Aug. Der Paps befindet sich sehr wohl; er beschäftigt sich zur Zeit mit den Angelegenheiten verschiedener Congregationen. Der Leibarzt Lapponi hat Rom zu einer kurzen Erholung verlassen.

Bruck (Steiermark), 13. Aug. Hier wurde ein elegant gekleideter Mann verhaftet; der Betreffende soll ein spanischer Kapitän sein, den man bei der Anfertigung von Skizzen ergriffen hatte. Der Spion wurde nach Wien verbracht.

Wien, 12. Aug. Der Rhedive von Ägypten ist gestern Früh hier eingetroffen.

Budapest, 11. Aug. In den hiesigen Militär-Anstalten wurden große Unterschleife entdeckt. Zahlreiche Soldaten haben seit Monaten die Verpflegungsmagazine geplündert und Waren im Werte von ungefähr 150 000 Gulden durch Vermittelung eines hiesigen Kaufmanns an einen galizischen Armeelieferanten verkauft. Sechs Soldaten wurden bisher verhaftet.

Paris, 10. Aug. Die ausländigen Gasarbeiter beschlossen gestern abend den Kampf bis auf's Aeuferste fortzusetzen. Die Arbeiter einiger Werke weigerten sich dem Ausstand beizutreten.

Paris, 10. Aug. In der hiesigen serbischen Gesandtschaft erklärt man, die als Mitschuldige an dem Attentat gegen Milan verfolgten Personen würden nicht vor einem Standgericht sondern vor einem Zivilgericht abgeurteilt.

Paris, 11. Aug. Vor dem Kriegsgerichte in Rennes wurde gestern die Prüfung des Geheimdossiers des Kriegsministeriums erledigt und mit der der Geheimhalten des Ministeriums des Aeußeren begonnen. Die Zahl der letzteren beträgt 220, die der von dem General Chamoin vorgewiesenen Dokumente 370. Nach einer offiziellen Mitteilung hat die Prüfung nur zu kurzen Bemerkungen Anlaß gegeben und sind die Erklärungen der Delegierten beider Ministerien von den Richtern und den Anwälten, welche viele Notizen machten, aufmerksam angehört wurden. Hauptmann Dreyfus hatte Gelegenheit, seine Kenntnis der deutschen Sprache zu zeigen, wenn in den deutsch geschriebenen Dokumenten schwer zu übersetzende Ausdrücke vorkamen. — Die öffentlichen Verhandlungen werden erst am Sonnabend wieder aufgenommen werden, jedoch am Sonntag und Dienstag ausfallen.

Rennes, 11. Aug. Der Verteidiger Demange betonte, daß die bisher diskutierte 300 Aktienstücke des geheimen Dossiers Dreyfus nicht im Mindesten belasten. Nach den Mitteilungen der über den bisherigen Verlauf sehr befriedigten Dreyfus-Partei hätten namentlich die gestrigen Darlegungen einen guten Eindruck gemacht. Die Antisemiten arbeiten eifrig daran, in Rennes Aufregung zu veranlassen. Für morgen ist eine Versammlung einberufen, in der Deroulede sprechen soll.

Rennes, 11. Aug. Nach einer kaum zweifelhafteigen Dauer war die heutige Geheimhaltung beendet. Paleologue hatte zweifellos nur geringe Mühe, das Kriegsgericht zu überzeugen, daß sein Commentar der Geheimhalten der richtige ist. Die Verteidiger von Dreyfus verließen besglaut den Sitzungssaal und gaben auf der Straße den Mitgliedern der Familie Dreyfus, ohne in Details einzugehen, befriedigende Versicherungen.

Paris, 12. Aug. Der Minister des Innern hat drei Redakteure von Revolutionsblättern, nämlich vom „Rappel“, „Matin“ und „Temps“, das Kreuz der Ehrenlegion verliehen. Die Anti-Dreyfus-Preße sieht in dieser Bevorzugung einen Verrat des Rabinets Waldeck-Rousseau.

Paris, 12. Aug. Heute morgen 4 Uhr wurde Deroulede auf seiner Festung bei Paris verhaftet. Mit ihm wurden 15 Personen verhaftet wegen Komplotts gegen die Staatssicherheit.

Paris, 13. Aug. Der weitere Fortgang der Geheimhaltungen ist im Sinne der Revisionisten ein sehr günstiger, woraus die Verteidiger des Angeklagten auch kein Hehl machen. Um so schlimmer gestalten sich die Dinge für den Vierermann Esterhazy. Die Londoner Times veröffentlicht heute folgende Erklärung: „Wir sind in der Lage, zu versichern, daß außer der Uebermittlung der im Vorderen aufgezählten Schriftstücke von zweideutigem Werte mehr als 160 Schriftstücke von bedeutendem strategischen Werte von Esterhazy an den deutschen Militär-Attache von Schwarzloppen ausgeliefert worden sind. Esterhazy hatte bei dieser Auslieferung als Mitschuldige Sandherr und Henry. In den ausgelieferten Dokumenten befand sich auch der allgemeine Mobilisierungsplan der französischen Armee. Die durch diesen Verrat erworbenen Gelder wurden zwischen Henry und Esterhazy geteilt. In Pariser diplomatischen Kreisen war Esterhazy genähend als Verräter bekannt. Mehr als eine europäische Regierung hatte Mitteilungen von ihm erhalten.“ — Man wird also erwarten können, daß das Rennaisier Bericht nicht nur die Unschuld des Hauptmanns Dreyfus, sondern auch die Persönlichkeit des wahren Schuldigen feststellen wird.

Paris, 13. Aug. Der „Figaro“ bestätigt die Erklärung des ehemaligen Gefängnisdirektors von Dreyfus, Major Forzineti. Dreyfus werde zweifellos freigesprochen werden müssen, aber man werde dieses Ziel nur Schritt für Schritt erlangen. Der Kampf werde lang und hartnäckig sein. Der „Gaulois“ bestätigt, daß neue Schriftstücke aus dem Ministerium des Auswärtigen in Rennes eingetroffen seien.

Belgrad, 9. Aug. Slupschina ist auf den 19. d. Mitts. zu einer außerordentlichen Session einberufen worden; vorher begaben sich die Könige Alexander und Milan nach Nisch.

Folkestone, 10. Aug. Ein französisches Fischerboot wurde auf der Höhe von Dungeness in einer Entfernung von 3 Meilen gesichtet. Das englische Kanonenboot „Beda“ gab einen blinden Schuß ab, um das Boot zum Beibringen zu bringen, was das Fischerboot nicht beachtete. Hierauf gab das Kanonenboot einen scharfen Schuß ab, wodurch ein Franzose getötet wurde. Der Kapitän wurde verhaftet und nach Folkestone geführt.

Petersburg, 10. Aug. Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé ist gestern nach Paris zurückgekehrt. Der Minister des Auswärtigen Graf Murawiew und dessen Schilfe Graf Lambdorsff gaben ihm das Geleit zum Bahnhof.

London, 11. Aug. „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm, nach welchem die Mitglieder der Alaska-Expedition am 17. Juli von einem Indianerstamme angegriffen wurden, wobei die Expedition 17 Tode verlor. Die kanadische Regierung hat Truppen abgeordnet, um die Indianer zur Rechenschaft zu ziehen.

New-York, 13. Aug. Wie hierher gemeldet wird, wurde die Stadt Ponce auf Portorico durch ein schweres

99 a. o. s. b. 14. August. (Spezialtelegramm des Gef. d. Reichs-Justizministeriums vom 14. August 1900.)

Unwetter heimgesucht. Die benachbarten Flüsse traten über die Ufer und überschwemmten die Stadt. Etwa 200 Personen sollen ertrunken sein. Nach einem Telegramm aus St. Thomas ist ferner die Antilleninsel Montserrat am Montag durch einen Orkan völlig zerstört worden. Gegen 100 Personen haben das Leben eingebüßt. Viele Menschen sind obdachlos. Das Elend ist groß.

New-York, 12. Aug. Der Orkan auf Portorico war schlimmer, als man Anfangs geglaubt hatte. In Ponce allein sind etwa 300 Menschen umgekommen und mehrere Hundert Gebäude zerstört. Juan Diaz ist ebenfalls verwundet, ebenso Arago Guayama, Salinas und San Ysabel, wo insgesamt 400 Menschen umkamen. Ponce ist ohne Trinkwasser und Licht. Der Geruch der verwesten Leichen verpestet die Luft und verursacht Seuchen. Eine Hungersnot droht zudem, da die Ernte völlig vernichtet ist. Inzwischen wird die Regierung sofort Hilfe senden.

New-York, 12. Aug. Nach Depeschen aus Ponce auf Porto Rico hat der Orkan daselbst 500 Opfer gefordert. Der Berichtshalter des „Evening Journal“ meldet schauerliche Einzelheiten über die Verwüstungen, die die Uberschwemmungen angerichtet haben. In mehreren heimgesuchten Städten nutzten Räuberbanden die Gelegenheit zu Plünderungen aus. Der Bericht des Gouverneurs, General Davis, schätze die Mittellosen auf 100 000 Köpfe. Das meteorologische Institut meldet, das Centrum des Orkans näherte sich jetzt den Bahama'seln und werde wahrscheinlich noch heute die Küsten des Atlantischen Ozeans und die Südküste der Vereinigten Staaten erreichen.

Bombay, 12. Aug. Das „Reutersche Bureau“ meldet: Es werden Vorbereitungen getroffen, 11 000 oder 12 000 Soldaten von Indien nach Südafrika zu schicken.

Da die Türkei beabsichtigt, Verhandlungen mit den fremden Staaten wegen Erneuerung der abgelaufenen Handelsverträge einzuleiten, hielt die Kommission, welche seinerzeit zur Beratung der Handelsverträge ernannt war, neuerdings wieder in dieser Woche ihre 1. Sitzung ab.

Kleinere Mitteilungen.

Liebenzell, 12. Aug. (Korr.) In Unterreichenbach trug sich ein schweres Unglück zu. Die Frau des Schuhmachers Fischer war auf dem Felde beschäftigt und ging zu nahe an den vor einen beladenen Wagen gespannten Pferden vorbei, als plötzlich das Handpferd infolge der jählos umschwirrenden Räder ausschlug und die arme Frau so unglücklich traf, daß sofort der Tod eintrat.

Calw, 12. Aug. Das „C. B.“ schreibt: Wir sind in der Lage, unsern Lesern ein hübsches Stückchen aufzulegen zu können. „Unter den Kurpfälzern“ befand sich zur Zeit des Aufenthalts des Reichskanzlers, Fürsten Hohenlohe, ein stämmiger Schwarzwälder, ein in seinem Ort und im ganzen Calwer Bezirk hochgeschätzter Ortsvorsteher, Hr. Schultheiß H. in Vbg., welcher den Kanzler auf der Promenade besonders ehrerbietig grüßte und daher von diesem angesprochen wurde. Dies wurde natürlich viel bemerkt und so ein paar Herren in Zeitungsdiensten nennen wie in Rücksicht auf die verstorbenen heißen Tage Reporter, „Bremser“, wie solche den Kanzler und seine Begleitung stets umschwirren, suchten Gelegenheit unsern biedern Schultheißen anzugreifen. Das Interview vollzog sich im Eisenbahnwagen als H. der Heimal zufuhr; es sollte denselben aber schlecht glücken, denn so ein forschener lebenslänglicher Gemeindevorstand „vom Wald“ (H. wird immer wiedergewählt) wird nicht ungestört angerepelt. Den einen der Herren, der ihn mit „Graf Sott Herr Vetter“ anredete und in dieser Weise dreist fortfahren wollte, lehnte er mit der Bemerkung, „daß ihm die Verwandtschaft unbekannt und auch nicht bequem sei“ zur Seite. Einen andern Herrn, welcher ihn nun höflich fragte, ob er derjenige sei, der mit dem Fürsten gesprochen und auf die bejahende Antwort den Gesprächsstoff wissen wollte, gab er zur Antwort: „O, wie l' mit'n Reichskanzler g'sprocha han, ist grad der Vetter do verbrigganga und no hot er me g'fragt, ob des Kameel scho lang in Wildbad sei.“ — Unser Gewährsmann behauptet fest und fest, daß es sich tatsächlich so zugetragen; nur wegen dem „Kameel“ ist er unsicher ob nicht ein landläufigerer Ausdruck dafür gefallen sei.

Neuenbürg, 11. Aug. (Korr.) In Schwann diesseitigen O.A. brannte gestern nachmittags das Wohn- und Oekonomiegebäude des hier in Arbeit stehenden Sensenschmieds Bauer nieder. Ueber die Ursache des Entstehens des Feuers ist noch keine Klarheit vorhanden.

Stuttgart, 12. Aug. (Korr.) In letzter Nacht stürzte ein verheirateter Kaufmann in der Schloßstraße vom Rad und mußte mittels Sanitätswagen ins Katharinenhospital verbracht werden. Derselbe verschied jedoch unterwegs.

Hopfingen, 9. Aug. (Korr.) Am Sonntag wurde hier ein bittender Stromer verhaftet und über die Mitgehzeit in den Ortsarrest verbracht. Als der Polizeidiener nachmittags wieder nach ihm sah, hatte derselbe den Ofen abgebrochen, durch die Wand ein Loch durchgebrochen und war durch dasselbe entflohen. Es scheint das ein geliebter Kunde zu sein.

Wohlmuthausen, 11. Aug. (Korr.) Heute wurde der Postknecht Regele von hier wegen Unterschlagung im Amt hier festgenommen und an das Rgl. Amtsgericht Dörtingen eingeliefert.

Öppingen, 11. Aug. (Korr.) In Reichenbach wird seit 14 Tagen ein Wirt vermisst, der mehrere tausend Mark mitnahm.

Bretten, 11. Aug. (Korr.) Es ist diese Woche schon das dritte Mal, daß in verschiedenen hiesigen Gärten, in

welchen über Nacht Wäsche zum Trocknen aufgehängt war, nicht geringe Diebstähle ausgeführt wurden. Insgesamt wurde diese Woche auf diese Art Wäsche im Werte von über 120 M. gestohlen. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Von der württ.-bad. Grenze, 10. Aug. (Korr.) Nach dem „Volkfreund“ ist seit einigen Tagen ein in einer Pforzheimer Fabrik angestellter Lehrling mit seinem Bruder mit dem Betrag von 5000 M. flüchtig. Der Lehrling sollte den genannten Betrag im Auftrag des Fabrikanten bei einer hiesigen Bank erheben, suchte aber damit das Weite.

Friedrichshafen, 11. Aug. (Korr.) Der Fischer Josef Franz von Langenargen fing bei Schloß Montfort einen kolossal großen Weller im Gewicht von ca. 120 Pf. zu einem sonst ungewöhnlichen Zeitpunkt. Derselbe kommt in die Fischhandlung von Postleferant Langenstein hier.

Achern, 10. Aug. (Korr.) Der in der hiesigen Güterhalle angestellte 35 Jahre alte Karl Bentler aus Fautenbach geriet gestern trotz vorheriger Warnung zwischen die Räder zweier Wagen und wurde schwer verletzt. 2 Stunden darauf gab er seinen Geist auf. Bentler war unverheiratet.

Frankfurt a. O., 11. Aug. Heute Morgen explodierte bei einer Schießübung der Fußartillerie bei Drossen vorzeitig ein 80pfündiges Geschöß. Drei Mann wurden verletzt.

Brann, 9. Aug. In der letzten Nacht ging zwischen hier und Schirking ein Wollenbruch nieder, wodurch der Bahnbau auf einigen Stellen untermaschen wurde. Von einem Güterzug entgleisten die Lokomotive und 2 Wagen. Verletzt wurde niemand. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Berlin, 10. Aug. Der „Klub der Dreizehn“, ein Verein, der den Aberglauben an die ominöse Zahl 13 zu schanden gemacht hat, ist am 13. Juli nach 13jähr. Bestehen von seinen 13 Mitgliedern geschloffen worden. In der Abschiedsrede des Vorsitzenden, der von Vereinswegen den Titel der „Dreizehnte“ trug, wurde besonders betont, daß die 13 Mitglieder, die am 13. Juli 1886 den Klub begründet, noch heute am Leben seien und sich in den besten Verhältnissen befinden. Die Mitglieder des Vereins müßten brinabe zu dem Aberglauben gelangt sein, daß in der Zeit der Vereinsthätigkeit das Glück sie verfolgt habe. Zwei der Angehörigen des Klubs der „Dreizehn“ haben reiche Kinderlegen in dieser Zeit erhalten, allerdings spielte dabei merkwürdigerweise die Zahl 13 eine Hauptrolle, denn beide Herren wänten jetzt auf 13 Sprößlinge zurückzublicken. Nachdem der Verein eine 13jähr. Periode seines Bestehens durchgemacht habe und so dem Aberglauben ein Schnitzpfeil geschlagen worden sei, haben die Mitglieder die Auflösung des Klubs beschlossen. Nach einem Abschiedessen, dessen Menü aus 13 Gängen bestand, trennten sich die Klubsgenossen.

Berlin, 11. Aug. In der Wechselstube der „Mitteldeutschen Creditbank“ in der Tauentzienstraße feuerte ein Kunde der Bank ohne jede Veranlassung mehrere Revolverkugeln auf 2 Beamte ab, die beide schwer verletzt wurden. Der Täter entflo. Bevor es gelang, ihn festzunehmen, erschoss er sich selbst.

Thorn, 12. Aug. Ein schweres Verbrechen gegen die militärische Disziplin ließ sich nach der Berl. Ztg. in Thorn in der vergangenen Woche ein Soldat des dortigen Pionierbataillons während des Dienstes zu Schulden kommen. Beim Exercieren befolgte er die Anordnung des vorgehenden Unteroffiziers nicht. Als sich der Unteroffizier hierauf zu den nächsten Mannschaften umwandte, hieb der rebellante Soldat mit seinem Gewehrkolben auf den Kopf des Unteroffiziers, daß dieser sofort zu Boden stürzte und der Gewehrkolben zerbrach. Die anderen Mannschaften verhinderten den Mann an weiteren Mißhandlungen seines Vorgesetzten und es erfolgte seine sofortige Verhaftung. Der Soldat soll sich schon am Morgen vorher geäußert haben, daß er jemand totschlagen wolle.

Bermischtes.

Zu einem sonderbaren Kellame-Mittel hat die amerikanische Abendzeitung „New-York Evening Telegram“ gegriffen. Eine junge Frau wurde von dem Blatt mit dem Bemerkung engagiert, sie hätte nichts anderes zu thun, als täglich in den Straßen New-Yorks passiren zu gehen. Ihre Photographie wird nun Tag für Tag in dem Blatt veröffentlicht, und der erste Person, der es gelingt, die Frau zu identifizieren, ist eine Belohnung von 25 Dollar ausgesetzt. In jede Frau, die mit der Photographie auch nur die entfernteste Ähnlichkeit hat, in Gefahr ist, auf offener Straße bestraft zu werden, so droht dieser Weltberühmter zu einer direkten Strafenmüßerei zu werden und man hat deshalb die Intervention der Polizei angereuen.

Streit der Zeitungs-Jungen. In New-York ist nun auch unter den Zeitungsjungen das Ständebewußtsein erwacht. Es giebt dort gegenwärtig einen Streit der Zeitungsjungen gegen 2 Abendzeitungen. Diese Zeitungen haben sich geweigert, auf den Vorschlag einzugehen, den Jungen 100 Exemplare des Blattes für 50 Centz statt, wie bisher, für 60 Centz zu überlassen. Die Antwort auf diese Weigerung war der Ausbruch. Die kleinen Protestanten hatten „große“ Versammlungen ab, in denen „große“ Reden gehalten und „große“ Resolutions gefaßt wurden, ganz wie bei den Großen. Die Sympathie des Volks ist naturgemäß auf Seiten der Kleinen. Die beiden Abendzeitungen werden infolgedessen nicht verkauft. Man darf auf den Ausgang dieses in mehr als einer Hinsicht interessanten Streits gespannt sein.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Centralvermittlungskasse für Obkverwertung. Stuttgart, Schillingstraße 15 II. Aufgegeben am 12. August 1899. Es liegen bei uns vor: Angebote: Himbeeren größere Quantitäten, Stachelbeeren 125 kg, Johannisbeeren 200 kg, Preiselbeeren größeres Quantum, Tafeläpfel 1075 kg, Mostäpfel 85 000 kg, Tafelbirnen und Wirtschaftäpfel 400 kg, Zwetschen 60 000 kg, Heidelbeeren frische und trockene Ware, Reineclauden 20 kg, Nachfragen: Erdbeeren 20 kg, Himbeeren 25 118 kg, Stachelbeeren 525 kg, Johannisbeeren 13 100 kg, Preiselbeeren 300 kg, auch Traubenbeeren,

Kirschen 1600 kg, Mirabellen 7550 kg, Pfirsiche 6170 kg, Pfämen 5620 kg, Kirschen 1900 kg, Reineclauden 17 550 kg, Kessel: Tafelobst und zum Konserwieren 137 550 kg, Mostobst 2371 500 kg, Birnen: Tafelobst und zum Konserwieren 13 100 kg, Mostbirnen 100 500 kg, Haselobst oder unreifes Obst zu Gelee, Zwetschen 45 900 kg, Heidelbeeren 6 255 kg, Kirschen 5000 kg, Schleen, frische Ware, trocken gepackt zum Versand nach England. — Die Veranlassung geschieht durch uns unentgeltlich. Vorchriften und Formulare versenden wir prompt und franco. — Obstpreise: Stuttgart, am 12. August. (Originalberichte.) Johannisbeeren 22 f., Stachelbeeren 15 f., Erdbeeren 70 f., Himbeeren 25—40 f., Preiselbeeren 18 f., Kirschen 25 f., grüne Reineclauden 40 f., Pfämen 30 f., Kirschen 60 f., Kaiser Alexander-Kessel 25 f., Tafeläpfel 25 f., Birnen 30 bis 40 f., Berlin, En gros-Preise in den Centralmarkthallen vom 11. August. Kirschen, hiesige 15—25 f., Reineclauden 10—25 f., Mirabellen 15—20 f., Kirschen hiesige 8—15 f., Pfirsiche hiesige per Schock 4—5 M., Stachelbeeren 15—18 f., Preiselbeeren 14—20 f., Johannisbeeren 15—18 f., Rüsse grüne 11—13 f., Preiselbeeren 11—13 f., Kessel einheimische 8—15 f., Birnen einheimische 7—15 f. Deutsche Zufuhren in Obst gemägend, Markt lebhaft, Preise für gutes Obst sehr fest, sonst wenig verändert.

Vom Bodensee, 10. Aug. (Korr.) Seit einigen Tagen hat in den Döpsenbau treibenden Orten am Bodensee die Plücker der Hühner, begonnen, vor allem in der schwäbischen Döpsenmetropole, in Zellmang. Der Ertrag ist gegen frühere Jahre ein geringerer, die Qualität dagegen gut. Bis zur Ernte der Späthühner wird es noch ungefähr 14 Tage anhalten; selbige liefern reichlicheren Ertrag. Die Preise für Frühhühner bewegen sich zwischen 180 und 200 M. per Jir.

Der Getreidemarkt. (Berichtsmoche vom 4.—11. Aug.) Trotz des günstigen Erntewetters und des reichlichen Angebotes an Weizen in New-York kann in Europa, beginnend in Deutschland der Getreidemarkt noch als fest bezeichnet werden. Für Weizen, Roggen und Hafer wurden im Allgemeinen die alten Preise erzielt und nur hier und dort von den Verkäufern eine ganz geringfügige Preisermäßigung gewährt. Die Festigkeit des Marktes hat ihren Grund in der Annahme, daß die diesjährige Weinernte etwas niedriger sein wird, als die vorjährige.

Sollen Winterfrüchte mit Thomasmehl oder mit Superphosphat gedüngt werden? Wenn von verschiedenen Seiten das Superphosphat als der allein seligmachende Phosphorsäuredünger hingestellt wird, so sollte man derartige Anpreisungen doch mit großer Vorsicht aufnehmen. Wie wiederholt schon seitens unserer ersten Autoritäten nachgewiesen wurde, verhält es sich mit dem Superphosphat gegenüber der Thomasschlacke so: Die wasserlösliche Phosphorsäure des Superphosphats wirkt sofort, dagegen ist auf eine länger dauernde, gleichmäßige Wirksamkeit bei ihr durchaus nicht zu rechnen. In der Thomasschlacke dagegen findet sich die wirksame Phosphorsäure in der Form, wie sie eben von den Pflanzenwurzeln zu ihrer Aufnahme benötigt wird; dieselbe bleibt auch in dieser Form unverändert, und zwar nicht nur für einige Wochen, vielmehr durch Jahre hindurch. — Daraus aber muß jedem denkenden Landwirt sofort klar werden, daß besonders bei Winterfrüchten die Thomasschlacke vor dem Superphosphat bei weitem den Vorzug verdient. Denn bei den Winterfrüchten liegt doch die Sache so, daß sie für den Herbst nur einen kleinen Teil der zuerwarteten Phosphorsäure bedürfen, während die Hauptaufnahme, also auch die Hauptwirkung der Phosphorsäure erst im nächsten Jahre eintreten soll, dann, wenn die Ausbildung der Halme und namentlich auch der Köhnen und Körner stattfindet. Man lasse sich deshalb durch schöne Redensarten und veraltete Zeugnisse von Professoren u. nicht bezirren, wende vielmehr bei Herbstfrüchten Thomasschlacke und nicht Superphosphat an. — Jedem aber spricht bei der Düngeung auch der Selbstzweck ein gewichtiges Wort, und liegt in dieser Beziehung die Sache so, daß ich für dasselbe Geld, welches ich für Superphosphat auslegen möchte, in der Thomasschlacke ungefähr das Doppelte an Phosphorsäure erhalte, außerdem auch noch ein großes Quantum wirksamen Kalis ganz unentgeltlich. Das übrige ist die Thomasschlacke dem Superphosphat in ihrer Wirksamkeit vollständig gleichwertig zeigen folgende Beispiele aus der Praxis: Es erntete Herr Kaufmann Dr. Richter zu Königshain bei Magd. auf sandigem, schuttigem Lehmboden durch eine Verbindung von Superphosphat 29,8 Ctr. Roggen und 75,40 Ctr. Stroh, durch eine Verbindung mit Thomasmehl im gleichen Feldwert 30,4 Ctr. Roggen und 60 Ctr. Stroh. Herr Hofbesitzer Veich in Wolgast, Pommern, erhielt auf mildem Lehmboden durch Verbindung mit Superphosphat 55,2 Ctr. Weizen im Werte von 441,90 M., dagegen durch eine Verbindung mit Thomasmehl im gleichen Feldwert 60,4 Ctr. Weizen im Werte von 433,20 M., sodas sich also ein Gewinn von 41,60 M. zu Gunsten der Thomasmehldüngung ergibt.

Roukurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Leonberg. Gustav Böhm ler, Schuhmacher in Hacht. — R. Amtsgericht Badnang. David Kern, Gerber in Badnang.

Volles.

(Neuzeitliche Kritik zu Erläuterung von Mitteilungen aus dem Publikum.) Sonderbar mutet es in Nagold an, wenn man aus Bühl (Baden) folgendes liest: „Am 9. Aug. hatte sich unser Städtchen eines vornehmen Besuches zu erfreuen, der viel Leben in unseren sonst so stillen Platz brachte. Rabegu 100 Zollenermer an dem in Baden-Baden tagenden internationalen veterinärmedizinischen Kongress, Angehörige aller Länder, kamen in 50 Zweispännerroschen hierher. Der Zweck dieses Ausflugs war eine Besichtigung des hiesigen städtischen Schlachthaus, seiner baulichen und Betriebseinrichtungen, die für einen so kleinen Platz wie Bühl (3100 Einwohner) sehr bemerkenswert sind. Unter den Gästen die sich H. Stüb. H.“ höchst anerkennend und lebend über das Gesehene aufsprachen, befassten sich der Direktor des Reichsgesundheitsamtes Köhler-Berlin und Professor Dr. Hoffmann-Griffwald. Nach eingenommenem Mittagmahl fuhr die Gesellschaft um 4 Uhr nach Baden zurück.“ Ob die hiesige Schlachthaus-Einrichtung bei 3800 Einw.) auch als musterhaft gelten kann?

Todesfall.

20 Prozent Extra-Rabatt während des Ausverkaufs Muster auf Verlangen franko. eines Teilhabers im vorigen Jahre u. die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nummehr geräumt werden muß, nötig und zu einem **Wirklichen totalen Ausverkauf** mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe, einschließlich der neu hinzugekommenen und offerieren wir beispielsweise: 6 m sol. Sommer- u. Herbststoff, Kleid f. M. 1.80 f. 6 „ „ Winterstoff „ „ 2.10 „ 6 „ „ „ „ „ 3.00 „ sowie schöne Kleider u. Blousenstoffe versenden in einzelnen Metern, b. Aufträgen u. 30 M. an franko, Lettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandhaus.

Druck-Arbeiten.

fertigt schnell und billig G. W. Jaifer, Nagold. Druck und Verlag der G. W. Jaifer'schen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.

91 a a 1 b. 14. August. (Spezialdruck des Oeßler'schen Verlags.) In dem Blättchen schwer verunreinigt einen Schutz in den Blättchen schwer verunreinigt.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit vom 14.—16. August die Staatsstraßen von Herrenalb über Döbel, Calmbach, Oberreichenbach, Calw, Nagold, Gondorf befahren.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 11. August 1899.

K. Straßenbau-Inspektion:
Schad.

Nagold.

Schlachtfarren-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde setzt einen zum Schlachten geeigneten, 3 1/2-jährigen, schweren



Farren

dem Verkauf aus.

Schäufliche Angebote hierauf (per Ztr. lebendes Gewicht) wollen bis kommenden

Wittwoch den 16. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, in verschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf 1 Schlachtfarren“ bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden. Die Verkaufsbedingungen können auf diesf. Ranglei eingesehen werden oder werden auf Wunsch schriftlich mitgeteilt.

Den 10. August 1899.

Stadtpflege:
Perz.

Nagold, 14. Aug.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

Marie Hafner,
geb. Brenner,

heute morgen 6 Uhr, im Alter von 64 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag abend 6 Uhr. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte:
Paul Hafner.

Sulz O.A. Nagold.

Haus- u. Güter-Verkauf.

Am Samstag den 19. ds. Mts.,
von vorm. 9 Uhr an,

verkaufe ich wegen Wegzugs aus freier Hand:

Ein 1stod. Wohnhaus samt freistehender Scheuer, 6 Morgen Felder, darunter 2 Viertel Alee, 1 1/2 Morgen Wiesen, 1/2 Morgen Wald, 1 zum Schlachten geeignete Kuh, Heu und Stroh, Feldgeschirr und verschiedenen anderen Hausrat.



Maria Kübler.

Wink für die Hausfrauen.

Während der bevorstehenden

Manöver wird man nicht nur durch

Einquartierung, sondern sehr oft auch durch unerwarteten Besuch überrascht, wo es dann gilt, rasch ein gutes und kräftiges Mahl zu bereiten. In solchen Fällen leistet „Maggi“ zum Würzen der Suppen unschätzbare Dienste: es ermöglicht binnen kürzester Zeit, selbst ohne Fleisch, eine vorzügliche, kräftige Suppe herzustellen. „Maggi“ wird daher allen Haushaltungen auf das wärmste empfohlen.

Nagold.

Schönes neues

Roggen-Stroh

hat zu verkaufen

Chr. Schön
auf der Insel.

Böttelzingen O.A. Forb.

Verkaufe wegen Platzmangel zwei schöne, erstmals 14 Wochen trüchtige



Mutter-schweine

zu annehmbaren Preisen.

Rudolf Zenzel,
Bäder.

Feuerwehr.

Am Sonntag den 20. Aug.

rückt die
II. u. III. Comp.

zur Übung aus. Zutreten in voller, blanker Ausrüstung

morgens präzis 7 Uhr. Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt.

Der Commandant.

Rein Vager in

Regenschirmen

ist bestens sortiert und empfehle solches zu billigen Preisen.



Reparaturen schnell Ueberziehen & billig

J. Luz, Nagold,
Gaiterbacherstraße.

Nagold.

Zischbesteck, Löffel, Messerwaren

aller Art, emailierte

Kochgeschirre und Haushaltungsgegenstände

empfehle in großer Auswahl

Friedrich Schmid.

Für die Zeit der

Einquartierung

empfehle ich als besonders geeignet:

Leigwaren:

Rudeln, Makaroni, Kiebele;

Käse:

Emmenthaler, Limburger;

Kaffee,

gut gebrannt,
in jeder Preislage.

Wildberg. Jakob Knapp.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Nagold.

300 Liter Most

verkauft

Walz,
Beuglesweber.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Aussauf von jungen Farren u. Rindern auf den Zuchtvielmärkten in Rottweil am 14. und Radolfzell am 19. September ds. Js.

Zum Zweck der Förderung und Hebung der Viehzucht im Bezirk hat der Ausschuss des landw. Bezirksvereins am 12. ds. Mts. beschlossen, den Aussauf von jungen Farren und Rindern auf den Zuchtvielmärkten in Rottweil und Radolfzell den Landwirten des Bezirks dadurch zu erleichtern, daß den Einkaufskommissionen der Gemeinden und den Privaten der Oberamtsärzte als Berater auf Kosten des Vereins beigegeben wird, daß ferner den Gemeinden und Privaten bei Einkauf von Original- resp. Vollblut-Simmenthaler-Tieren die Transportkosten der Tiere auf der Eisenbahn ersetzt werden und daß endlich denjenigen, welche solche Rinder aussaufen, ein Beitrag von 10 Mk pro Stück gewährt wird, sofern sie sich der Verpflichtung unterwerfen, das erkaufte Rind ohne Genehmigung des Ausschusses des landw. Bezirksvereins vor Ablauf von 2 Jahren nicht zu verkaufen.

Die Landwirte des Bezirks werden dringend aufgefordert, von der in so reichem Maß gebotenen Unterstützung des Vereins Gebrauch zu machen und zur Verbesserung ihrer Viehbestände gute Zuchttiere, insbesondere Kolbinnen zu kaufen.

Die Gemeinden werden noch darauf besonders hingewiesen, daß in Rottweil eine Prämierung der verkauften Zuchtfarren mit dem Markt verbunden ist und daß die Käufer die Prämien für erkaufte schöne Farren erhalten, ferner daß die Amtskorporation von den für die Erwerbung von Gemeindefarren im Etat ausgesetzten 100 Mk nur Beiträge für den Ankauf von Original- und Vollblut-Simmenthaler Farren giebt und daß hierüber Nachweis geliefert werden muß.

Private und Gemeinden, welche auf den genannten Zuchtvielmärkten Tiere aussaufen wollen, werden gebeten, ihr Verlangen in thunlicher Eile dem Herrn Oberamtsarzt **Waltmann** in Nagold mitzuteilen.

Nagold, den 12. August 1899.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Nagold.

Allgäuer Delikates-Käse
per Stück 15 S empfiehlt
Gustav Keller.

Brauer-Kohlen,

prima böhmische, höchste Heizkraft, hat noch einige Wagen abzugeben
Josef Koll,
Altenbesorger, Forb a. N.

Nagold.

Möbelschreiner

können sofort eintreten, auch kann ein

Junge

von 14—16 Jahren an den Maschinen eingelernt werden.

Hermann Lutz.

Pultkommode

hat billigst zu verkaufen
der Obige.

In Kürze wird erscheinen:

Das württemb. Ausführungsgesetz zum Bürgerl. Gesetzbuch mit Sachregister und der Gesindeordnung

Ferner:
Das Verwaltungsedikt
von Fleischhauer.
2. Auflage.
— Preis ca. 3 Mk. —
Bestellungen erbittet die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Ein tüchtiger
Bäcker
im Alter von 17—20 Jahren wird sofort gesucht.
Georg Hiller,
Bäckermeister.

Gesucht

ein ordentliches
Mädchen,
nicht über 16 Jahre alt, das Liebe zu Kindern hat, zu einer Familie nach Berlin. Freie Hin- und Rückreise in einigen Wochen in Begleitung der Herrschaft.

Nähere Auskunft erteilt
Frau **Louise Reichert,** Oelfabrik
Nagold.

Gesunde, kräftige
Mutter
mit ärztlichem oder Hebammenzeugnis in sehr gutes Haus für ein neugeborenes Kind bei hohem Lohn sofort gesucht.

Dr. Lindenmeyer,
Stuttgart, Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für Zuweisung Belohnung.

Fruchtpreise:
Nagold, 12. Aug. 1899.
Neuer Dinkel . . . 8 90 5 72 5 90
Weizen 8 90 8 76 8 70
Rennen 8 20 8 12 8 —
Haber 8 80 8 72 8 60
Mehlfrucht 8 80 8 72 8 60

Bittalienpreise:
1 Pfund Butter 100—105
2 Eier 10—11
Altensteig, 9. Aug. 1899.

Neuer Dinkel . . . 6 40 6 31 6 10
Haber 8 50 8 40 8 40
Gerste 8 — — — — —
Roggen 9 — — — — —
Bohnen 7 — — — — —

Gestorben:
Den 13. Aug: Karoline Theurer, ledig, 23 1/2 Jahr alt. Beerdigung: Dienstag, den 15. Aug. nachm. 5 Uhr. Trauerhaus Wolfberg bei Witwe Renz, Himmermann. — Den 14. August: Marie Hafner, 64 Jahre alt. Beerdigung Dienstag, den 15. Aug., abends 6 Uhr.